



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

5. Benutzung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

wird die Einstellung bibliothekarischen Fachpersonals empfohlen, vorausgesetzt, daß außerdem ein genügend hoher Vermehrungs-
etat vorhanden ist.

Die Benutzung von Bibliothekskatalogen setzt eine gewisse Kenntnis der ihnen zugrunde liegenden Regeln voraus. Diese sind unvermeidlich von einiger Kompliziertheit, sowohl für den alphabetischen Katalog als auch für die Sachkataloge. Den Benutzern, vor allem den im Gebrauch von Katalogen noch unerfahrenen Studenten, muß deshalb geholfen werden, damit sie lernen, sich selbständig zurechtzufinden. Sie sollten in besonderen Kursen in die Katalogbenutzung eingeführt werden. Solche Kurse können im Rahmen allgemeiner Einführungen in die Bibliotheksbenutzung stattfinden, die für alle Studienanfängern regelmäßig durchgeführt werden sollten. Sie sind notwendig, um die jungen Studenten mit den wichtigsten Einrichtungen der Bibliothek, nicht nur den Katalogen, sondern auch der Lesesaalbibliothek, den Freihand-Bibliotheken und den Bibliographien, den Benutzungsbestimmungen u. a. vertraut zu machen.

Anleitung
von Studenten

III. 5. Benutzung

a) Die zentrale Hochschulbibliothek kann, auch bei größter Bereitwilligkeit, nicht alle an sie herangetragenen Wünsche der Hochschulangehörigen erfüllen, da sie stets darauf bedacht sein muß, die Gesamtheit ihrer Benutzer angemessen zu versorgen. Daher müssen z. B. die sogenannten Dauerleihgaben an Hochschulinstitute von der Hochschulbibliothek vermieden bzw. abgebaut werden, zumal sie häufig nur eine Etat-Verlagerung verschleiern. Nur wenn Institutsbibliotheken die bei ihnen laufend benötigte Literatur aus anderen als aus finanziellen Gründen nicht beschaffen können, sollten Dauerleihgaben aus der Hochschulbibliothek in Betracht gezogen werden, aber auch dann immer nur auf begrenzte Zeit, etwa auf ein Semester.

Dauerleihgaben

b) Der Wunsch mancher Benutzer, selbst die Magazinbestände einsehen zu können, hat in den meisten Fällen nur Sinn, wenn diese systematisch aufgestellt sind. Wo die Aufstellung akzessorisch erfolgt, werden gelegentlich Forderungen nach Wiedereinführung der systematischen Aufstellung erhoben. Mit dieser Aufstellungsweise sind indessen in einer großen Bibliothek erhebliche Nachteile für die Organisation und den Arbeitsablauf verbunden. Das entscheidende Hindernis ist der ungleich größere Raumbedarf, den diese Aufstellungsform mit sich bringt und dem selbst kürzlich fertiggestellte Magazin-Neubauten nicht genügen würden.

Systematische
Aufstellung

Bei der Planung des Neubaus der Universitätsbibliothek in Frankfurt am Main, der 1965 voraussichtlich bezugsfertig sein wird, wurden diese Nachteile bewußt in Kauf genommen. Durch eine systematische Aufstellung großer Teile der häufig benutzten Bestände in frei zugänglichen Handmagazinen soll dort dem Benutzer ein leichter Überblick über die aktuelle Literatur der einzelnen Fachgebiete vermittelt werden. Dieses System beruht auf englischen und amerikanischen Vorbildern. Die Erfahrungen, die bei seiner Übernahme auf deutsche Verhältnisse gewonnen werden, werden für weitere Planungen von Nutzen sein.

III. 6. Stellung der zentralen Bibliothek in der Hochschule

Aufnahme
in Hochschul-
satzungen

Die Stellung und die Aufgaben der zentralen Bibliothek sind in Hochschulsatzungen nur in Ausnahmefällen geregelt. Angesichts der großen Bedeutung, die die Zentralbibliothek für die Arbeit der ganzen Hochschule hat, ist zu erwägen, bei einer Neufassung von Hochschulsatzungen Bestimmungen über die Bibliothek aufzunehmen. Dies wird besonders dann wichtig sein, wenn die Bibliothek als Staats- oder Stadtbibliothek über den Rahmen der Hochschule hinausgehende Aufgaben zu erfüllen hat.

Bibliotheks-
ausschuß

Um zu gewährleisten, daß die Bibliothek ihre Aufgabe den Bedürfnissen der Hochschule entsprechend erfüllt und um zugleich eine Möglichkeit zu schaffen, daß die Wünsche der Bibliothek bezüglich ihrer Entwicklung in genügendem Umfang zur Geltung gebracht werden können, ist die Einrichtung eines Bibliotheksausschusses zweckmäßig. Ihm sollten unter dem Vorsitz des Rektors der Bibliotheksdirektor, Vertreter des Lehrkörpers, Vertreter der Studentenschaft und, wenn die Bibliothek einer anderen staatlichen Stelle unmittelbar unterstellt ist, ein Vertreter dieser Behörde angehören. Wo solche Ausschüsse bestehen, haben sie sich zur Absprache über Grundsätze der Anschaffungspolitik und ihre Koordinierung mit den Instituten, über Öffnungszeiten und andere Benutzungsbedingungen, über Vorschläge zur Ernennung der wissenschaftlichen Beamten der Bibliothek und über die für die Bibliothek benötigten Haushaltsmittel gut bewährt. Darüber hinaus sollte sichergestellt werden, daß der Bibliotheksdirektor zu Beratungen über Angelegenheiten, die die Bibliothek angehen können (insbesondere zu den Haushaltsberatungen), im Senat und anderen Selbstverwaltungsgremien der Hochschule (z. B. Verwaltungsausschuß, Bauausschuß) zugezogen wird, wenn er den Gremien nicht ohnehin ständig oder als Gast angehört.